



Liebe Leserinnen und Leser,

unter dem Motto „Von Mensch zu Mensch“ erscheint heute erstmals die Stiftungsseite der Passauer Neuen Presse. Auf dieser Seite möchte ich Sie als Stiftungsbeauftragte künftig über die Arbeit der Stiftung informieren, in der der Mensch im Mittelpunkt steht: Der Mensch einerseits mit seinen Sorgen und Nöten, die die Stiftung sieht – und im Rahmen ihrer Möglichkeiten hilft. Andererseits der Mensch mit seinen künstlerischen Fähigkeiten. Die Stiftung erkennt Talente und fördert sie – und sie versucht, Bewährtes zu erhalten sowie Neues auf den Weg zu bringen.

Die Stiftung wurde im Jahre 1967 vom Gründer und Herausgeber der Passauer Neuen Presse, Dr. Hans Kapfinger, als rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts gegründet. Die Stiftungszwecke sind breit gefächert. Angeführt von der Fortführung der Passauer Neuen Presse, der Unterstützung ihrer alten, invaliden (ehemaligen) Angehörigen, der Förderung des journalistischen Nachwuchses steht auch die Förderung von Jugend, Sport, Kunst, Wissenschaft, Literatur, Journalismus und Brauchtum im Mittelpunkt. Der Bereich, in dem die Stiftung tätig werden darf, ist auf das Verbreitungsgebiet der Passauer Neuen Presse beschränkt. Darüber hinaus wird die Stiftung ihren Fokus vermehrt auf regionale Projekte kultureller und sozialer Art legen – auf Projekte, die durch Einzigartigkeit und Nachhaltigkeit bestechen.

Was erwartet Sie nun heute auf der Stiftungsseite? Weihnachten als Fest der Liebe und Freude steht vor der Tür. Doch allzu oft liegen Freude und Leid sehr nah beieinander. Dann etwa, wenn man schwer krank ist und am Leben nicht so teilnehmen kann, wie man es möchte. Und dennoch gibt es Möglichkeiten, Freude ins Leben zu bringen: So erfüllt die Stiftung schwer kranken Kindern und Jugendlichen Herzenswünsche. Außerdem verleiht die PNP-Stiftung erstmals den „Von-Mensch-zu-Mensch-Stiftungspreis“ an Schulen. In der Rubrik „Stiftung kompakt“ erfahren Sie Stiftungs-Neuigkeiten in aller Kürze. Und in der Rubrik „Lebenswert ist für mich?“ verraten Leser, was im Leben wirklich wichtig ist.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen der ersten PNP-Stiftungsseite und stehe Ihnen jederzeit für Auskünfte und Anregungen zur Verfügung unter ☎ 0851/802-827.



Herzlichst Ihre

Eva Maria Fuchs

Eva Maria Fuchs

STIFTUNG KOMPAKT

Orchester „Passau Pops“ setzt auf junge regionale Künstler

Passau. Die 20 MusikerInnen von „Passau Pops“ spielen die erste Konzertreihe „Filmmusik und Musicalmelodien“ in klassischer Besetzung. Nun bieten sie jungen Künstlern aus der Region an, gemeinsam mit dem Orchester ihr Können vor größerem Publikum zu beweisen. Ein Engagement, das die PNP-Stiftung mit 1000 Euro honoriert.

Orgelwettbewerb in Landau international anerkannt

Landau/Isar. Mit einer Zuwendung in Höhe von 500 Euro unterstützt die PNP-Stiftung den Internationalen Orgelwettbewerb um den Arthur-Piechler-Preis der Stadt Landau a. d. Isar, der im kommenden Jahr stattfindet.

Vom Glück, sich freuen zu können

PNP-Stiftung erfüllt Teisinger Tagesstätte einen Herzenswunsch: Ein Rollstuhlfahrrad für 24 behinderte Kinder

Von Eva Maria Fuchs

Was ist Glück? Der österreichische Philosoph Gerhard Ortner sagt: „Glück ist ein Zustand, in dem wir uns selbst in einem Moment der Freude intensiv wahrnehmen.“

Tina ist fünf. Schmächtig. Zart und gebrechlich. Blass. Teilnahmslos wirkt ihr Gesichtsausdruck. Tina kann alleine nur schwer laufen und sie kann nicht gut sehen. Tina ist mehrfach behindert. Aber Tina kann gut hören. Und sie hört, wie man ihr sagt, dass sie mit einem neuen Rollstuhlfahrrad eine Runde drehen soll. Und sie versteht. Weil ihre Augen leuchten, als sie das Gefährt auf dem Hof ihres Kindergartens stehen sieht. Weil ihre Mundwinkel sich auseinanderziehen, als sie auf den Rollstuhlsitz gehoben wird. Weil sie lacht, als eine Mama beginnt, sie rund um den Hof zu radeln. Tina lacht – obwohl mit einer solchen Regung gar nicht zu rechnen war. Und alle, die wir um sie herumstehen, lachen mit Tina.

Mit der Anschaffung eines Rollstuhlfahrrades geht für die Konduktive Tagesstätte in Teising bei Altötting heuer in der Vorweihnachtszeit ein langersehnter Herzenswunsch in Erfüllung. Brigitte Gehringer, die Mama eines der insgesamt 24 behinderten Mädchen und Buben, die in der Tagesstätte von vier Konduktorinnen und einer Kinderpflegerin betreut werden, hat sich an die Stiftung der Passauer Neuen Presse gewandt. „Ein Rollstuhlfahrrad wäre für die behinderten Kinder, ihre Geschwister und Eltern ein großes Stück Freiheit. Die Kinder könnten an der Freizeitgestaltung der Familie besser teilnehmen. Das bedeutet mehr Lebensqualität für jede betroffene Familie. Denn ohne dieses Fahrrad sind Ausflüge mit dem zum Teil schwerst behinderten Kindern nahezu unmöglich. Für uns Eltern und die Tagesstätte ist die Anschaffung unerschwinglich.“

Warum? Weil es sich bei der Konduktiven Tagesstätte in Teising um eine heilpädagogische Einrichtung handelt, die nach dem Förderkonzept des ungarischen Arztes András Pető mit Kindern und Erwachsenen mit Bewegungsstörungen arbeitet. Die Konduktive Förderung



Freude, die man sieht: Brigitte Gehringer radelt mit der fünfjährigen Tina auf dem neuen Rollstuhlfahrrad. Die PNP-Stiftung hat für die Konduktive Tagesstätte in Teising das Gefährt finanziert. – Foto: Kleiner

verbindet Sprache, Bewegung, Rhythmus und fördert die motorische, sprachliche, geistige und soziale Entwicklung. Eine Methode, die von den Krankenkassen nicht anerkannt ist. Aus diesem Grund erhält die Teisinger Tagesstätte nur Fördermittel des Bezirkes Oberbayern in Höhe von 74 Euro pro Kind. Die decken lediglich die Lohnkosten. Alles andere muss die Einrichtung über Spenden finanzieren, wie z. B. jede Sandkastenschau-

fel – und das Rollstuhlfahrrad. Also bat Gitti Gehringer im Namen aller Eltern der behinderten Kinder: „Kann uns die PNP-Stiftung helfen?“

Der Stiftungsrat prüfte und befürwortete das Anliegen. Man setzte sich mit einer Fachfirma in Verbindung, holte Kostenvorschläge ein und entschied sich wegen der vielfach schwergewichtigen Kinder für ein Rollstuhlfahrrad mit Elektromotor im Wert von 7800 Euro.

Was ist Glück? Die deutsche Autorin Ursula Schachsneider sagt: „Glück ist ein unvorhersehbarer Moment, in dem dein Herz mit Sprungfedern über Türme hüpf.“

Noch immer stehen wir auf dem Hof der Tagesstätte und schauen auf Tina. Wir – das sind die Leiterin der Tagesstätte, Gabriella Podmaniczki, Reinhard Schuster von der Fahrradfirma

„tour-me“ aus Chieming, Peter Quadt, Gründer der Konduktiven Tagesstätte Teising, und ich, Eva Maria Fuchs, PNP-Stiftungsbeauftragte. Und wir sehen, wie der Fahrtwind die Bommel auf Tinas Mütze flattern lässt. Wir sehen, wie Tina sich leicht in die Kurven legt. Wir sehen, wie Tina mit zunehmender Geschwindigkeit ihren Oberkörper nach vorne beugt und sich an den Seitengriffen festhält, so, als wollte sie selbst die Fahrt noch beschleunigen. Wir sehen, wie Tina lacht.

Was ist Glück? Ein keltischer Spruch besagt: „Sich selbst nur Freude zu machen macht keine Freude. Freude macht nur Freude, wenn sie geteilt wird.“

Peter von Quadt, selbst Vater eines Sohnes mit zerebraler Schädigung, will dieses Rollstuhlfahrrad auch anderen Konduktiven Tagesstätten in Oberbayern zeigen und so Sponsoren gewinnen: „Dieses Gefährt ist bestens geeignet zur Inklusion. Also, dass Behinderte selbstverständlich teilnehmen können am täglichen Leben ohne Unterscheidung von behindert und nichtbehindert.“

Mittels einer Terminliste will Gitti Gehringer den sicherlich großen Andrang nach Fahrten regeln: „Das Rad bleibt in der Tagesstätte, die Eltern tragen sich für die Fahrten ein“, sagt´s und denkt an eine Rollstuhl-Wallfahrt im Frühjahr: „Da fahren wir mit allen Kindern zur Gnadenkapelle und lassen das Rad weihen.“ Radfachmann Reinhard Schuster sagt spontan zu, dafür genügend Rollstuhlfahrer zu organisieren und zu verleihen. Außerdem will er das neue Rad kostengünstig warten.

Was ist Glück? Der deutsche Arzt Ebo Rau sagt: „Freude und Glück sind Gott sei Dank nicht von der Verfassung des Körpers abhängig.“

Mittlerweile hat Tina ihre Fahrt beendet. Mit geröteten Backen wird sie vom Rollstuhlfahrrad gehoben. Bevor sie in die Tagesstätte zurückgetragen wird, schaut sie noch einmal kurz auf das Gefährt – und lacht.



Das Scharfrichterbeil gewann im Jahr 2011 das Duo Wiebke Eymess & Friedolin Müller. – Foto: rogerimages.de

„Scharfrichterbeil“ gefördert

Passau. Zum 30. Mal wird heuer im Passauer Scharfrichterhaus das „Scharfrichterbeil“ verliehen, ein deutschlandweit bekannter Kabarettwettbewerb, der auch Nachwuchs-Kabarettisten eine Karrierechance bietet. So verzeichneten etwa Hape Kerkeling oder Urban Priol oder Günter Grünwald im Scharfrichterhaus erste Erfolge. Sie holten 1983, 1986 und 1988 das Beil. Heuer wird das Scharfrichterbeil am 5. Dezember im Rahmen der Passauer Kabaretttage verliehen.

Die Stiftung der Passauer Neuen Presse unterstützt seit vielen Jahren das Scharfrichterhaus als eines der bedeutendsten Jazz- und Kabarettbühnen Deutschlands – und speziell in diesem Jahr den Kabarett-Wettbewerb „Scharfrichterbeil“ mit 5000 Euro. Der Stiftungsrat weiß, dass eine Auszeichnung mit dem begehrten „Beil“ für die Teilnehmer das Karrieresprungbrett oder sogar die höhere Weidhe für den Erfolg auf den Kabarettbühnen bedeuten kann und möchte auf diese Weise auch junge Talente fördern. – emf

LEBENSWERT IST FÜR MICH

... das Malen mit Farben. Farbe ist Energie des Lebens, die einen antreibt. Entscheidend ist aber, was man aus der Farbe macht. Ich mache Bilder daraus, in denen der Mensch in seinen Beziehungen lebendig wird. Bilder, in denen es auch um die Beziehungen zwischen Himmel und Erde geht. Eine unglaubliche Herausforderung!



Erwin Eisch

– Foto: Zens

Erwin Eisch (85) Glaskünstler und Maler aus Frauenuau

Die PNP-Stiftung verleiht erstmals einen Sozialpreis an Schulen

Im Schuljahr 2012/13 können sich Gymnasien bewerben – Fünf Geldpreise sind zu gewinnen – Einsendeschluss ist der 30. April 2013

Von Eva Maria Fuchs

Passau. Erstmals lobt die Stiftung der Passauer Neuen Presse einen Sozialpreis für Schulen aus: Der „Von-Mensch-zu-Mensch“-Stiftungspreis wird alljährlich verliehen und soll das soziale Engagement von Schülerinnen und Schülern sowie ihrer Lehrkräfte würdigen und belohnen. Der Preis ist dotiert mit 2000 Euro für die 1. Gewinnerschule, mit 1500 Euro für die 2. Gewinnerschule und mit jeweils 1000 Euro für drei weitere Schulen. Der Sozialpreis wird an alle Schularten im Verbreitungsgebiet der Passauer Neuen Presse vergeben.

Für das Schuljahr 2012/13 sind die Gymnasien aufgerufen, ihre

Sozialprojekte bei der Stiftung einzureichen. Projekte, in denen gezeigt werden soll, wie man sich als junger Mensch sinnvoll engagieren kann, wie sich Eigeninitiative und Mitverantwortung in der Schule lernen lassen und wie Lehrer ihre Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen. Projekte, in denen die jungen Leute ihr entwickeltes Verständnis füreinander und für Menschen in anderen Lebenssituationen unter Beweis stellen – entweder in sozialen Projekten für die Schulgemeinschaft, also für ihre MitschülerInnen und die Schule, oder in Projekten außerhalb der Schule.

Eine Fachjury wählt aus den eingereichten Sozialprojekten die

fünf besten aus. Im Rahmen einer offiziellen Preisverleihung im Passauer Medienzentrum wird Bernd Sibler, Staatssekretär für Unterricht und Kultus, als Schirmherr des „Von-Mensch-zu-Mensch-Sozialpreises“ im Juni 2013 die fünf Gewinnerschulen auszeichnen.

Wer darf mitmachen?

Für das Einreichen der Sozialprojekte sind folgende Kriterien zu beachten:

Teilnehmer: Gruppen von SchülerInnen aller Jahrgangsstufen arbeiten zusammen, um eine Idee zu verwirklichen,

wie das soziale Klima und das gesellschaftliche Miteinander z.B. von Jung und Alt, Behinderten und Nichtbehinderten etc. verbessert werden kann. Projekte einzelner Schüler können nicht berücksichtigt werden.

Zielsetzung: Das Projekt soll kein punktuell Vorhaben beschreiben, sondern wirkt innerhalb des Schullebens zumindest mittelfristig/langfristig weiter, wird im Schulleben verankert. Das soziale Engagement kann mit dem Lehrplan in Bezug stehen, soll aber nicht ausschließlich vom Lehrplan gefordert sein. Für das soziale Projekt sollte auch unterrichtsfreie Zeit genutzt wer-

den, also nicht ausschließlich ein unterrichtsbezogenes Projekt sein, das im Unterricht geplant und durchgeführt wird. Sinnvoll ist die Zusammenarbeit mit externen Partnern.

Projekte: Es können auch Projekte eingereicht werden, die schon im Schuljahr 2011/12 geplant und durchgeführt wurden (jedoch nicht früher). Voraussetzung: Das Projekt muss auch im Schuljahr 2012/13 weiter bestehen.

Vorstellung: Die Art der schriftlichen (max. fünf DIN-A4-Seiten) oder medialen Präsentation liegt im Ermessen der

durchführenden Schülergruppe. Es sollten aber Art, Umfang, Dauer und mögliche Auswirkungen/Ergebnisse des Projekts genau beschrieben werden. Besonders wichtig ist das Herausstellen der Gründe für das soziale Handeln/Engagement der Gruppe.

Einsendeschluss: Interessierte Gymnasien innerhalb des Verbreitungsgebietes der Passauer Neuen Presse reichen bitte die Unterlagen ihrer Sozialprojekte bis 30. April 2013 ein bei der:

Stiftung der Passauer Neuen Presse
Stichwort „Sozialpreis“
Medienstraße 5
94036 Passau